

Kurzdokumentation

- Nichtoffener, anonymer Realisierungswettbewerb -
Neubau KiTa Moorstücken Bad Bramstedt



Kurzdokumentation
- Nichtoffener, anonymer Realisierungswettbewerb -
Neubau KiTa Moorstücken Bad Bramstedt



Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Bad Bramstedt beabsichtigt den Neubau einer weiteren Kindertagesstätte in Bad Bramstedt. Für den Standort „Moorstücken“ sind ein Gebäude sowie die erforderlichen Freianlagen für eine Kindertagesstätte mit 9 Gruppen zu entwerfen. Von der Ausloberin werden von dem Wettbewerb zukunftsweisende Entwurfskonzepte erwartet, die mit einem möglichst geringen Einsatz von Energie und Ressourcen die höchstmögliche Gesamtwirtschaftlichkeit, Gebrauchstauglichkeit und Architekturqualität erzielen. Ziel ist die Entwicklung eines städtebaulichen und architektonisch qualitativ hochwertigen Entwurfs für die KiTa.

Wettbewerbsart/ Verfahren

Von den 15 zur Teilnahme zugelassenen Büros wurden 15 Arbeiten fristgerecht eingereicht. Alle Arbeiten wurden mit neuen Kennzahlen anonymisiert und dem Preisgericht zur Bewertung vorgelegt.

Fachpreisrichter/innen:

- Jan O. Schulz, Architekt BDA, Kiel (Vorsitzender des Preisgerichts)
- Bertel Bruun, Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg
- Susanna Sunder-Plassmann, Architektin BDA, Lübeck
- Reinhold Wuttke, Architekt, Neumünster

Sachpreisrichter/innen:

- Bürgermeisterin Verena Jeske, Bad Bramstedt
- Sarah Kähler, Bauamt, Bad Bramstedt
- Annegret Mißfeld, Bürgervorsteherin, Bad Bramstedt
- Dr. Manfred Spieß, Stadtverordneter, Bad Bramstedt

Stellvertretender Sachpreisrichter (ständig anwesend)

- Holger Reimers, Bauamt Bad Bramstedt

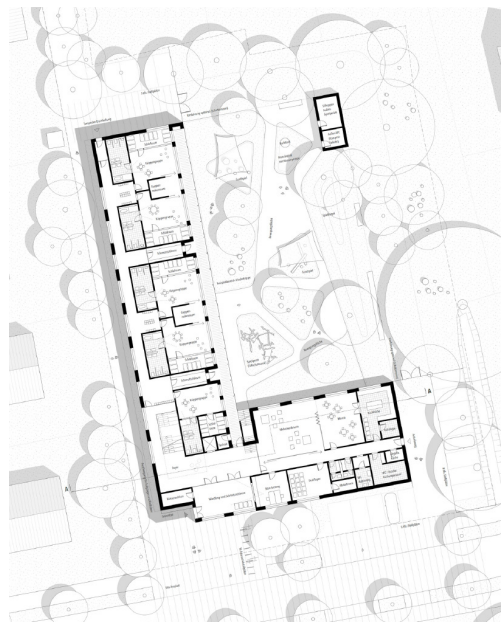
Stellvertretende Fachpreisrichterin (ständig anwesend)

- Elke Werner, Architektin, Ahrensburg

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

- Nina Lohr, Kitawerk, Neumünster
- Jörg Kamensky Bürgeramt Bad Bramstedt
- Beate Albert, Bad Bramstedt

Kurzdokumentation
- Nichtoffener, anonymer Realisierungswettbewerb -
Neubau KiTa Moorstücken Bad Bramstedt



1. Preis

Entwurfsverfasser

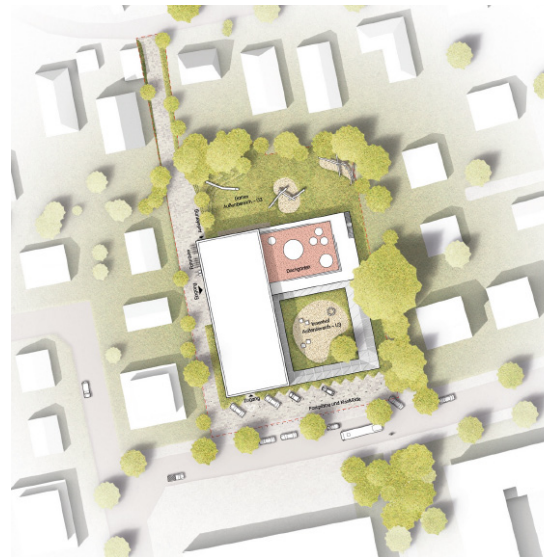
**Grunwald & Grunwald Architektur, Leipzig
mit häfner jimenez betcke jarosch landschaftsarchitektur Berlin**

Der Entwurf besticht durch seine Klarheit in Grundriss und Fassaden. Die drei Bereiche Krippe, Elementargruppen und der auch öffentlich zu nutzende Bereich der Mensa und des Mehrzweckraums sind unabhängig voneinander zu erschließen und zu nutzen. Der Haupteingang liegt an der südwestlichen Gebäudeecke. Die Stellplätze sind, teilweise als Senkrechtparker, an der Planstraße im Südosten angeordnet. Die zusätzlich angebotenen Stellplätze im nördlichen Grundstücksbereich werden von der Jury infrage gestellt, da sich durch ihre Lage PKW und Fußgängerverkehr vermischen.

Das Gebäude gliedert sich in einen zweigeschossigen Flügel entlang der westlichen Grundstücksgrenze sowie einen senkrecht dazu liegenden eingeschossigen an der späteren Quartiersstraße. Dies ermöglicht einen großen, zusammenhängenden und gut besonnten Gartenspielbereich. Mensa, Mehrzweckraum und Krippengruppen liegen wie gefordert ebenerdig, der Elementarbereich im Obergeschoss ist über eine großzügige Treppe mit zusätzlichen Sitzstufen im zweigeschossigen Luftraum angebunden. Der Personalbereich liegt hier geschützt und dennoch zentral.

Während die Haupteerschließung räumlich und funktional ausgezeichnet gelöst ist, sind die Erschließungsflure zu den Gruppen zu schmal und besitzen keine räumliche Qualität. Die Garderoben in den Eingangsnischen der Gruppen werden von der Jury als disfunktional kritisiert. Eine der Stärken des Entwurfs ist die gleichwertige Orientierung aller Gruppenräume zu den Freibereichen. Die Krippengruppen besitzen direkte Ausgänge über eine Terrassenzone in den Garten, die Elementargruppen erreichen diesen über einen durchlaufenden Balkon und eine Außentreppe. Ein außen angebrachter Sonnenschutz ermöglicht es, die vorgelagerten Freibereiche auch bei starker Sonneneinstrahlung geschützt zu nutzen. Bei schlechtem Wetter werden die Freibereiche im EG und OG über jeweils zwei Schmutzschleusen erreicht. Gut gelöst ist die Anordnung der Gruppennebenräume als Schallräume zwischen jeweils zwei Elementargruppen. Die Ausbildung von Emporen in den Gruppenräumen wird begrüßt, ebenso die direkte Anbindung der Sanitär- und Schlafräume. Die schlichte, dauerhafte und regionaltypische Materialität überzeugt, wobei die Rigidität der langen Westfassade eher kritisch diskutiert wird. Der Entwurf weist in den wirtschaftlichen Kennwerten durchschnittliche Werte auf, die vorgeschlagene Materialität lässt niedrige Unterhaltungskosten erwarten.

Kurzdokumentation - Nichtoffener, anonymer Realisierungswettbewerb - Neubau KiTa Moorstücken Bad Bramstedt



2. Preis

Entwurfsverfasser

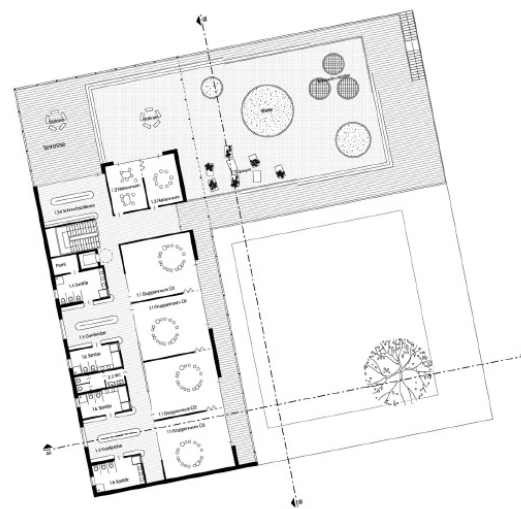
hej – büro für architektur/ brigitte hörnle, München
mit uwe neubauer landschaftsarchitektur Bretzfeld

Der zweigeschossige Hauptbaukörper, der sich nach Osten in einen 1-geschossigen Nebenbaukörper reduziert, überzeugt in seiner städtebaulichen Setzung und der schönen räumlichen Gliederung der Freiräume. Es entstehen drei separate Außenbereiche, die differenzierte Nutzungen versprechen. Die notwendigen Stellplätze werden entlang der neuen Planstraße angeordnet, der Hauptzugang befindet sich im Westen und stellt eine maßvolle Eingangsgeste dar. Über diesen westlichen Haupteingang gelangt man in das großzügige Foyer, das eine selbstverständliche Orientierung in beide Geschosse bietet. Es stellt sich eine gute Verbindung zwischen dem Innen- und Außenbereich dar. Über diesen zentralen Bereich können Mensa und Mehrzweckraum, die sich zum Außenbereich im Norden öffnen, zugeschaltet werden.

Die Konzeptionierungen der Gruppenräume wirken überzeugend, allerdings wird im Obergeschoss die große Entfernung der konzentriert angeordneten Nebenräume im Bezug auf die Lage zu den Elementargruppen bemängelt. Positiv bewertet wird, dass sich alle Krippen- und Elementargruppen zum Außengelände mit dem räumlich gut gefassten Gartenbereich hin orientieren. Die angedeutete Anmutung der Fassadengestaltung findet Anklang, die Darstellung wird jedoch als zu wenig ausformuliert kritisiert. Die Dauerhaftigkeit der farbig lasierten Holzfassade wird angezweifelt, der damit verbundene Unterhaltungs- und Pflegeaufwand dürfte erheblich sein.

An der südöstliche Gebäudeecke wird die durch den B-Plan vorgegebene Bebauungsgrenze (Baumbereich und Abstand zum Verbandsgraben) überschritten. Die im Süden anschließende Pergola befindet sich ebenfalls teilweise in diesem von Bebauung freizuhaltenden Bereich. Der Nutzen dieser Pergola für den Krippenbetrieb wird in Frage gestellt. Insgesamt lässt die Gestaltung der Freiräume inhaltliche Aussagekraft vermissen.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im mittleren Bereich, allerdings dürften die Baukosten durch die große Pergola im Vergleich leicht überdurchschnittlich sein.



Kurzdokumentation
 - Nichtoffener, anonymer Realisierungswettbewerb -
Neubau KiTa Moorstücken Bad Bramstedt



3. Preis

Entwurfsverfasser
Stoy Architekten Neumünster
 mit **Gartenlabor Nicola Bruns Landschaftsarchitektin Hamburg**

Die Verfasser schlagen einen eingeschossigen Baukörper vor, was vom Preisgericht grundsätzlich für angemessen gehalten und begrüßt wird. Die Erschließung verläuft über die südwestliche Gebäudeecke, wobei die Parkplätze an der Planstraße im Süden richtig angeordnet sind.

Vor dem Haupteingang befindet sich eine platzartige Aufweitung in angemessener Größe. Eine Überdachung markiert den Zugang. Der Grundriss überzeugt durch ein großzügiges Foyer, dem sich das Leitungsbüro, die Mensa und die Mehrzweckzone anschließen, die über den Flur Ausblick auf die große Eiche bietet. Das Gebäude ist Mittelbundenanlage konzipiert mit Atrium, Barfußbereich und Gruppennebenräumen im Zentrum. Die Gruppenräume sind an zwei Fluren versetzt angeordnet, was mit den vorgelagerten Garderobennischen angenehme und abwechslungsreiche Raumaufweitungen bewirkt. Gebäudeeinschnitte jeweils zwischen den Gruppenräumen lassen kleine, intime Außenspielzonen entstehen. Der entscheidende Nachteil der eingeschossigen Konzeption liegt in dem reduzierten Freibereich, der als schmaler Streifen entlang der östlichen Grundstücksgrenze für eine gut funktionierende Kinderbetreuung von der Jury als wenig geeignet kritisiert wird. Der Spielbereich für zwei Elementargruppen im westlichen Grundstücksstreifen wird als räumlich erheblich zu klein bewertet.



Der Entwurf hat einen unprätentiösen Gestaltcharakter. Seine Erscheinung ist durch helles Ziegelmauerwerk geprägt. Das lichte Innenraumkonzept mit den aufgesetzten Belichtungskörpern lässt einen kindgerechten Aufenthalt erwarten. Die Flächen und Rauminhalte liegen weitgehend knapp unter den Mittelwerten, sodass verbunden mit der eingeschossigen Konstruktion ein wirtschaftlicher Bau zu erwarten ist.